

DER WANDERER



Mitteilungsblatt der Naturfreunde - Ortsgruppen

Bannewitz / Bautzen / Boßdorf / Brand-Erbisdorf / Briesnitz-Cossebaude / Coswig i. S. / Demitz-Thumitz / Döbeln / Dorfhain-Klingenberg / Freiberg i. S. / Gröba-Riesa / Großschönau / Kamenz / Leipzig / Leuben/Lohmen/Loschwitz / Löbnitzortschaften Markranstädt/Meißen/Mitweida/Nünchritz/Olbernhau i. S./Planitz b. Zwickau/Rabenau-Ölza/Radeberg/Reichenbach i. D. * Rochlitz/Roswein/Schmiedeberg (Bez. Dresden)/Sebnitz i. S./Seiffhennersdorf/Weinböhla/Wittgensdorf b. Chemnitz *

Bezugspreis für das Jahr 1922 bei freier Zustellung 18 Mk. / Einzelnummer 3,00 Mk. Alle zwei Monate erscheint eine Nummer

Geschäftsstelle des Mitteilungsblattes „Der Wanderer“: Rich. Köppler, Meißen, Fützenbergsstraße 1, I. / Postscheckkonto: Dresden Nr. 30869

Preis der dreispaltigen Anzeige (2,7 cm hoch und 7 cm breit) beträgt 150,- Mark. Der Betrag ist im voraus zu bezahlen

Nummer 4

Juli / August

Jahr 1922

Es wallt das Korn weit in der Runde,
Und wie ein Meer dehnt es sich aus;
Doch liegt auf seinem stillen Grunde
Nicht Seegewürm noch anderer Graus;
Da träumen Blumen nur von Kränzen
Und trinken der Gestirne Schein;
O goldnes Meer, dein friedlich Glänzen
Saugt meine Seele gierig ein!

Schon sind die Garben festgebunden
Und rasch in einen Ring gebracht;
Wie lieblich floh'n die kurzen Stunden,
Es war ein Spiel in kühler Nacht!

In meiner Heimat grünen Talen,
Da herrscht ein alter schöner Brauch:
Wann hell die Sommersterne strahlen,
Der Stühwurm schimmert durch den Strauch,
Dann geht ein flüsternd und ein Winken,
Das sich dem Fehrenfelde naht,
Da geht ein nächtlich Silberblinken
Von Sichel durch die goldne Saat.

Nun wird geschwärmt und hell gesungen
Im Garbenkreis, bis Morgenluft
Die nimmermüden braunen Jungen
Zur eignen schweren Arbeit ruft.

Das sind die Burschen, jung und wacker,
Die sammeln sich im Feld zuhaus
Und suchen den gereiften Acker
Der Witwe oder Waise auf,
Die keines Vaters, keiner Brüder
Und keines Knechtes Hilfe weiß -
Ihr schneiden sie den Segen nieder,
Die reinste Lust ziert ihren fleiß.

Gottfried Keller.

Der Wald als Lebensgemeinschaft

Von Dr. Alexander Sokolowsky, Hamburg

Der Wald ist von jeher eine Quelle der Freude und des edlen Genusses für den Menschen gewesen! Wer ihn in all seiner Herrlichkeit kennen gelernt hat, der weiß ihn auch bis in sein hohes Alter hinein als einen lieben Vertrauten zu schätzen. Zu ihm flüchtet er sich, wenn ihn das Leben rauh angefaßt hat, dann sucht er im Walde Sammlung seiner Gedanken und schöpft im Waldesfrieden Mut und Kraft zu neuer Lebensarbeit. Wer das Glück hat, in ländlicher Umgebung geboren zu sein und den Wald sozusagen in seiner frühesten Jugend als Tummelplatz hatte, dem ist die Sprache des Waldes geläufig. Er fühlt sich eins mit dem Getriebe im Innern der grünen Freistadt. Als Knabe wußte er jeden Steg im Walde, kannte die Standorte der verschiedenen Pflanzen, spähte Hase und Reh auf der Waldwiese, wenn sie zur Abendzeit zwecks Fehung aus der grünen Deckung ins freie traten und sang und jubelte mit den Vögeln um die Wette. Wohl ihm, wenn ihm als Mann die Liebe zum Walde geblieben ist, wenn er sich noch heimisch fühlt im Dome der Natur, und wenn sich sein Herz noch weiten kann beim Duft der Tannen, beim Rauschen der Blätter und beim Gesang der Vögel. Wer aber als Stadtkind geboren ist, dem war es im allgemeinen leider nur selten beschieden, in den Waldesfrieden zu treten. Ihm war ein jeder Tag, der ihn in den Wald führte, ein Festtag! Zwar ist ihm dieser nicht in dem Maße der Vertraute, der durch jeden Baum, jede Ameise, jeden singenden Vogel zu ihm spricht, sondern ihm ist er ein hoheitsvoller Weiheort, der in seiner Gesamtheit mächtig auf ihn einwirkt und Gefühle in seiner Brust wachruft, die in Sehnsucht ausklingen. Was ist es nun, das im Walde solche Stimmungen auslöst? Ist es das grüne Laubdach, das sich kirchenartig über dem Menschen emporwölbt, ist es der ästhetische Eindruck, den der Wald als Ganzes auf den Beschauer ausübt, ist es der harzige Duft, der den Geruchssinn angenehm berührt, ist es der Gesang der Vögel, der melodisch durch den grünen Tempel hallt, sind es die Tiere des Waldes, deren Beobachtung Freude gewährt? Gewiß, diese Eigenschaften alle und noch viele andre dazu mögen tiefen Eindruck auf

die Seele des Menschen machen - eines aber ist es vor allem, das auf das Gemüt einwirkt: Es ist die Ahnung von der Größe des Naturgetriebes, das sich im Walde abspielt. Zwar bietet die offene Landschaft dem Einsichtigen nicht minder interessanten Einblick, beim Walde ist dieser aber unmittelbarer, denn er erscheint als geschlossene Werkstatt, in der sich die Vorgänge des Lebens nach unwandlungbaren Gesetzen abspielen. Mag der Mensch auch noch so ungebildet und roh im Gemüt sein, er kann sich diesem Einfluß des Waldes nicht entziehen, denn er fühlt und ahnt unbewußt die Größe der Natur, die sich im Walde zu einer Lebensgemeinschaft entfaltet hat. Das in der Waldgegend geborene Kind fühlt sich instinktiv als ein Glied in der Kette dieser Erscheinung, denn es spielte sich mühelos in das Leben im Walde hinein; der Städter muß sich aber erst allmählich hineingewöhnen, bevor es ihm gelingt, sich dort völlig heimisch zu fühlen. Ist ihm dieses aber gelungen, dann entwickelt sich bei ihm, wenn er nur etlichen Sinn für die Natur hat und einigermaßen über Bildung verfügt, ein Wissensdrang, der ihn unbewußt einem tieferen Interesse für den Wald in die Arme führt. Je gebildeter der Mensch ist, je tieferes Verständnis er der Natur entgegenbringt, um so lebhafter wird auch sein Bestreben sein, in die Naturvorgänge, die den Wald in seiner Gesamtheit ausmachen, einzudringen. Von solchen Gesichtspunkten aus betrachtet, erscheint uns der Wald als eine Lebensgemeinschaft wunderbarster Art. Die Wissenschaft hat dafür die Bezeichnung „Biosphäre“ erfunden. Sie besagt, daß sich hier Lebensprozesse abspielen, die in innigster Wechselbeziehung zueinander stehen. Wie im Mechanismus der Uhr ein Rad in das andre greift und in seiner Wirkung von dem andern abhängig ist, so lassen sich auch innerhalb der Natur Vorgänge erkennen, die durcheinander hervorgerufen werden und voneinander abhängig sind. Während es sich aber bei der Uhr um ein lebloses Gebilde handelt, dessen Mechanismus erst durch Zutun des Menschen in Bewegung gesetzt wird, ist das Getriebe der Natur vom Leben besetzt. Wenn auch die Naturvorgänge „ewigen ehernen großen Gesetzen“ unter-



worfen sind, so spielt sich doch das Leben nach eigener, innerer Machtvollkommenheit ab, das keines Anstoßes von außen bedarf. Für den in naturwissenschaftlichen Fragen völligen Laien erscheint die Ausbildung, das Wachstum und die Verteilung der Waldbäume als völlig planlos, der naturwissenschaftlich gebildete Fachmann erkennt darin aber das Walten ganz bestimmter Lebensäußerungen. Welch ein Kampf auf Leben und Tod spielt sich allein an der äußeren Peripherie des Waldes ab! Alles strebt nach Luft und Licht. Zweige, Knospen, Blätter, Blüten, alles ringt danach, möglichst ungehindert voll zur Entfaltung zu kommen. Eines hindert das andre, und so entsteht ein Kampf, aus dem das kräftigere und stärkere, d. h. das lebensfähigere sowie das im Standort glücklichere Gebilde als Sieger hervorgeht. Wenn wir nur unsere Holzarten als Beispiel hierfür ins Auge fassen, so ergeben sich aus dem verschiedenartigen Verhalten der Bäume zueinander die interessantesten Einblicke in den Kampf um Raum, Licht und Wärme, der sich zwischen denselben im Walde abspielt. In der Jugend vertragen alle Holzarten, auch die lichtbedürftigen, ein ziemlich hohes Maß von Beschattung, hinzu kommt noch in der frühesten Periode das Schutzbedürfnis gegen Hitze und Wärmestrahlung. In späterem Alter, wo das Bedürfnis nach Beschirmung nicht mehr in Betracht kommt, wirkt ein höheres Maß von Licht und Wärmegenuß günstig für die Wachstumsenergie der Bäume, indem die Belaubung kräftiger und der Assimilationsprozeß energischer wird. Wer ein Herz für die Natur hat und zu beobachten versteht, der kann aus dem Zustand der Bäume des Waldes ihr Verhalten zueinander und den Kampf, den sie miteinander ausgefochten haben, herauslesen. Bäume, deren Standort glücklich war und die sich durch kräftige Entwicklung auszeichneten, haben sich im Daseinskampf eine vollentfaltete Krone errungen, während solche, bei denen diese Voraussetzungen nicht zuträfen, in der Entwicklung zurückgeblieben sind oder gar dem Tod in die Arme sanken. Aus dem Licht Hunger seiner Bäume weiß der Förster Kapital zu schlagen. Um möglichst langstämmige Waldbäume zu erlangen, pflanzt er sie im Forst so dicht in Reihen, daß sie sich gegenseitig im Lichte stehen, wodurch sie gezwungen werden, in die Höhe zu wachsen.

Aber nicht nur die Pflanzen stehen in Wechselbeziehung zueinander, sondern auch in hohem Maße die Tiere des Waldes unter sich und zu den Pflanzen. Das gilt nicht nur von den Bewohnern über der Erde und im Laubdach, sondern auch von denjenigen, die der Waldboden beherbergt. Dieser ist durchaus nicht leblos, denn zahllose Pflanzen und Tiere finden in ihm. Namentlich sind es viele Insekten und deren Larven, Spinnen und Regenwürmer, die darin ihr Wesen treiben, nicht minder Bodenpilze und Bodenbakterien. Eine bunt zusammengewürfelte Tierwelt ist es, die sich mit dem aus verwesenden Blättern bestehenden Boden des Waldes zu schaffen macht. Diese Geschöpfe sind von größter Bedeutung für das Gedeihen des gesamten Waldes, denn sie funktionieren als die wichtigsten Humusbildner. Sie sind es, die den Waldboden unablässig durchwühlen und durchpflügen, wodurch sie ihn als Nahrungsquelle für den Pflanzenwuchs bereiten helfen.

Von dem Gedeihen der Pflanzen ist eine gewaltige Heerschar der verschiedensten Geschöpfe abhängig. Der Wald ist eine Nahrungsquelle wunderbarster Art für zahllose Tiere. Sie alle finden im Frühjahr und Sommer in verschwenderischer Fülle ihren Tisch gedeckt, so daß sie nach Herzenslust schmausen und der Liebe leben können. Wenn aber der Herbst durchs Land zieht und die Freuden des Sommers verschwanden, wenn das Laub fällt und die Hallen des Waldes verödet stehen, dann hat Mutter Natur dafür gesorgt, daß dennoch die hungrigen Gäste des Waldes nicht zugrunde gehen. Sie hat sie mit Eigenschaften ausgestattet, die es ihnen ermöglichen, die kalte und nahrungsarme Winterzeit in wohlgeschützten Schlupfwinkeln, sei es unter der Erde, unter der Rinde usw., zu überstehen, bis sie der Lenz aus ihrem Winterschlummer aufweckt. So besteht ein inniges Verhältnis zwischen dem Wald als Nahrungsquelle und seinen verschiedenartigen Gästen, denen er Unterkunft und Nahrung bietet. Je tiefer die Wissenschaft in die Lebensäußerungen der verschiedenen Wesen eindringt, um so mehr wird erkannt, mit welchen tausendfältigen Fäden die Geschöpfe aneinander geknüpft sind und voneinander profitieren. Zwar entzieht sich dabei noch sehr viel unserer Einsicht, aber der menschliche Geist schreitet rüstig vorwärts und sucht der Natur die Geheimnisse zu entlocken. In der Schöpfung findet ein steter Wechsel statt, es ist ein ewiges Kommen und Gehen, ein Wachsen und Ausblühen, ein Welken und Vergehen. Wäre den Bäumen des Waldes ein ungehindertes Wachstum beschieden, gäbe es keine Feinde, die diesen oder jenen Pflanzenteil zerstören, würden die Pflanzen in erdrückender Fülle zur Entwicklung gelangen, sie ständen sich gegenseitig im Wege und beeinträchtigten sich in ihrer Existenz. Durch den Kampf ums Dasein, den sie untereinander führen und durch die Angriffe, denen sie von seiten zahlreicher tierischer Feinde ausgesetzt sind, ist dafür im Haushalt der Natur gesorgt, daß ihnen Grenzen in der Entwicklung gesetzt sind. Von solchen Gesichtspunkten aus sind die vielen Geschöpfe, die im Walde leben, nicht als zwecklose Schädiger aufzufassen. Sie sind vielmehr natürliche Dezimierer, die dafür sorgen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Sie sind die Hausvogtei des Waldes, die dafür zu sorgen hat, daß sich alle Einwohner nach der Decke zu strecken haben, so daß sich das Leben im Walde in normalen Bahnen abspielen kann. Nicht selten kommt es aber vor, daß sich einzelne Tierarten, wie die Nonne, in ungeheurer Menge entwickeln und einzelne Gebiete des Waldes geradezu der Vernichtung in die Arme führen. Solche Einschläge in den Gang der Natur sind anormaler Art. Sie ziehen mit elementarer Gewalt über einzelne Gebiete des Waldes hin. Ob diesen katastrophartigen Vorgängen auch eine tiefere Bedeutung innewohnt? Wer will es verraten? Vom egozentrischen Gesichtspunkt des Menschen aus sind solche Orga-

nismen als Waldschädiger aufzufassen, denn sie stören und schädigen seine Wirtschaft. Vom wirtschaftlichen Standpunkte hat der Mensch daher ein Recht auf ihre Vernichtung, mögen sie im Haushalt der Natur auch eine noch so wichtige Rolle spielen. Für uns, die wir nach Erkenntnis streben, folgt daraus, den Wald nicht nur als eine Stätte der Erholung und des ästhetischen Genusses zu betrachten, sondern auch als einen Bildungstempel unerschöpflicher Art, der der Forschung immer wieder neue Aufgaben und Probleme stellt.

Don Pilzen und anderem

Von Richard Schreiter, Dresden

Wenn Mutter Natur ihr neues Kleid angezogen hat, Wald und Wiesen sich mit dem satten Grün überzogen haben, dann erscheinen auch die Gnomen des Waldes — die Pilze — eine bunte Gesellschaft, die Geselligkeit liebt und auch nichts dagegen einzuwenden hat, wenn die Zusammensetzung der Pilzfamilie ziemlich gemischt aussieht.

Hier ein Geschlecht, das kaum aus dem Moose heraus schauen kann, mitten darunter ein Riese, der das Ganze überragt, aus einer andern Familie zugewandert. Wer freute sich nicht dieses Bildes? Wie eine Ansammlung von Koulleurstudenten mutet es an. Grün-, Rot-, Braun-, Blau- und Weißmützig stehen in holder Geselligkeit beieinander. Nichts trübt die Eintracht, einer fühlt wie der andre, ganz gleich, ob er von der Menschheit als genießbar oder ungenießbar angesprochen wird. Nur der Mensch konstruiert den Unterschied heraus. Für ihn ist nur wertvoll, was seine Schätze bereichert, seine Vorratskammer füllt. Rücksichtslos tritt er unter die Füße, was für ihn nicht brauchbar erscheint. Aber es irrt der Mensch, so lange er lebt! Was einer unter die Stiefel getreten, da es ihm wertlos erschien, erscheint dem andern als eine Vergewandung des Gebotenen, weil eben die Familie der eßbaren, genießbaren Pilze viel viel größer ist, als mancher in seiner Schulweisheit sich träumen läßt.

Was der Bauer nicht kennt, das ist er nicht! Sehr richtig! Aber er vernichtet deswegen nicht das ihm Unbekannte. . . . Und warum überhaupt vernichten, was schön ist? Gibt es einen lieblicheren Anblick fürs Auge, als den, wenn zwischen den weißen Stämmen der Birken die dunkelroten Köpfe der fliegenpilze leuchten — diese farbenprächtigen Gesellen mit ihrem roten Kardinalshut, bespritzt mit weißen Punkten? Sie bilden unstrittig eine Zierde von Wald und Wiese, und sie rücksichtslos zertriten heißt einen ungeheuren Vandalismus begehen gegen die Schönheiten, die Mutter Natur der Menschheit bietet. Es ist ein frevel sondergleichen, diesen, das Bild der Natur ungemein belebenden Erzeugnissen des Waldes und der Wiesen gedankenlos die Köpfe abzuschlagen. „Ach, sie sind ja giftig!“ sagt solcher Vandal gedankenlos. Giftig hin, giftig her! Sie schaden keinem Menschen, solange sie an Ort und Stelle stehen bleiben und die Pracht der Natur mit entfalten helfen. Ausrotten kann man die giftigen Pilze sicher damit nicht, daß man sie zerschlägt und zertritt. . . Im Gegenteile. Deswegen lasse man sie stehen, wo sie sich ihren Platz gewählt haben. Wenn unter hundert einer keine Freude an ihnen hat, die übrigbleibenden neunundneunzig sind doch einer andern Auffassung.

Und man vernichtet nicht nur Schönheiten der Natur, wenn man rücksichtslos niedertritt, was nicht aus dem Wege zu gehen vermag, sondern man nimmt auch seinen Mitmenschen das Brot vom Tische, weil der einzelne schwer zwischen gut und böse — genießbar oder ungenießbar! — zu unterscheiden vermag. Dem einen genügt schon, einen Pilz gegen den nächsten Baum zu schleudern, daß die Fehen an der Rinde festhängen, wenn der Pilz beim Zerbrecheln blau anläuft; dem andern wiederum ist es genug, wenn der Pilz beim Kosten einen guten, aromatischen Geschmack aufweist. Und zum Schluß befinden sich beide in einem gewaltigen Irrtum. Der blauanlaufende Pilz war ein erstklassiger Speisepilz, und der mit dem aromatischen Geschmack ein geschworener Feind der Menschheit, der den Körper mit schleichendem, unheimlich wirkendem Gift durchsetzt.

Es soll nicht der Zweck des Artikels sein, hier eine Statistik der giftigen und genießbaren Pilze aufzumachen. Gesagt sei, daß es genießbare in unheimlicher Artenzahl gibt, denen in unsrer engeren Heimat direkt nur sieben giftige Arten in verschiedener Gestalt und Kleidung gegenüberstehen. Weiterhin ist eine große Anzahl Sorten weder giftig noch genießbar. Das zu unterscheiden muß Sache des Sammlers sein. Wer die Pilze nicht genau kennt, tut gut daran, sie im Walde zu lassen. Dort schaden sie ihm sicher nichts und bereiten andern eine Freude, die sie genauer kennen oder aber deren Augen sich an dem Bilde, das sie bieten, ergötzen.

Pilze suchen ist nicht schwer, Pilze finden desto mehr! Die genießbaren Arten verkriechen sich meist vor den Menschen, sie trauen ihnen nichts Gutes zu. . . Und das mit Recht. Kaum sind sie erblickt, sieht ihnen das Messer zwischen den Rippen. Ein scharfer Schnitt und sie sind gewesen. Muß es gerade das Messer sein, das diesen Gnomen der Wälder den Saraus macht? Nein! Ein richtiger Pilzgänger dreht den Pilz vorsichtig aus dem Boden heraus, nimmt ihn ganz wie er gewachsen ist, mit Stumpf und Stiel in Empfang. Warum? Weil das Stück, das beim Abschneiden im Boden stecken bleibt, nach kurzer Zeit verfault, dadurch die schwarzen Mistkäfer, die Totengräber des Waldes anlockt, die es natürlich nicht mit dem Begräbnis des Ueberbleibfels bewenden lassen, sondern auch den unter dem Moose befindlichen Nachwuchs mit vertilgen. Auch dadurch geht ein Teil des Pilzreichtums verloren. . . .

Zum Schluß nochmals: Ihr, die es angeht, zerstört nicht mutwillig den Schmuck. Was die Blume den Wiesen bedeutet, ist für den Wald der Pilz.

Was die Steine erzählen

II. Mittelfachen unter der Herrschaft vulkanischer Gewalten

Don Albert Uhlig, Dresden

Wir haben beim Nachdenken über die Entstehung der Bächtischen Schweiz festgestellt, daß der Baustoff, aus dem ihr felsengefüge besteht, durch die Zerstörung anderer Gesteine geliefert worden ist. Es ist leicht einzusehen, daß aber nicht alle Gesteine aus der Zertrümmerung anderer hervorgegangen sein können. Es muß vielmehr felsmassen geben, die den Ausgangspunkt für alle folgenden Gesteinsumwandlungen darstellen, und solche, die man gewissermaßen ursprüngliche Gesteine nennen könnte, finden wir mitten in den Sedimenten des Kreidemeeres. Wir haben sie schon als die Granitklippe des Samighübel und als die Syenitklippe des hohen Steins am Plauenischen Grunde kennen gelernt. In diesen Klippen finden sich beckenförmige Vertiefungen, die ausgefüllt sind mit Verfeinerungen der Kreidezeit. Diese Vertiefungen hat das Kreidemeer durch Auswaschen des Granits bzw. Syenits gebildet; es hat die herausgelösten Gesteinsbrocken durch seine Wellen so lange hin- und hergeworfen, bis kleinste, meist rund geschliffene Körnchen daraus

wurden, die mit zum Aufbau der Ablagerungen beitrugen. Betrachten wir die einzelnen Bausteine des Granits und Syenits, so fällt uns auf, daß diese im Gegensatz zu den Bestandteilen der Sedimente nie abgerundet sind. Deutlich erkennen wir bei den schwarzgrünen Mineralien des Syenits, der hornblende, daß sie die Form kleiner Säulen mit ebenen und glatten Flächen besitzen, und im Granit erblicken wir schwarzglänzende Glimmerblättchen, die gelegentlich einen sechsseitigen Umriß zeigen. Damit ist bewiesen, daß diese Mineralien nicht Zerstörungsprodukte sein können. Mineralien mit solchen ebenen Begrenzungsflächen heißen Kristalle. Ein Gestein, das ebenfalls Mineralien mit deutlicher Kristallform enthält, finden wir mitten im Elblandssteingebirge. Es ist der schwarze Basalt, der die Gipfel des Rosenbergs, des Großen Winterbergs, des Cottauer Spitzbergs und anderer Berge bildet. Auch die Spitze des Wiltsch bei Kreischa besteht aus Basalt. Im Steinbruche des Wiltsch z. B. haben wir Gelegenheit, ebenfalls säulenförmige Kristalle als Bestandteile des Basalts zu erkennen, es sind Augite. Wie sind nun solche Kristalle einschließende Gesteine entstanden? Die Antwort darauf haben uns die Forscher aus fremden Gegenden gebracht. Augite, die wir im Basalt beobachteten, fanden sich z. B. auch in dem Gestein, aus dem der Vesuv besteht. Mit Hilfe des Mikroskopes wurden darin noch andere Mineralien beobachtet, die wir in der Heimat in Gesteinen antreffen, die nicht aus der Zerstörung älterer felsmassen hervorgegangen sind. Bekanntlich ist nun das Gestein des Vesuvs als glühend flüssige Lava aus der Erde hervorgebrochen und hat durch Erhaltung an der Erdoberfläche seine Festigkeit bekommen. Dieser Vorgang der Gesteinsbildung ist ja noch in der Gegenwart gelegentlich zu verfolgen. Eingeleitet wird jeder Lavaausbruch durch Aufsteigen mächtiger Dampfmassen, die oft seine Asche mit emporreißen. Diese Asche entsteht dadurch, daß der in der Lava mit andern Gasen eingeschlossene Wasserdampf sich gewaltig entfesselt und dabei einen Teil der Lava in feine Teilchen zerprüht. Diese Teilchen erhärten schnell und fallen dann als Asche zu Boden. Es ist eine bekannte Tatsache, daß es noch mehrere ähnlich dem Vesuv arbeitende Vulkane gibt. Das Ausstoßen von Dämpfen, Asche und Lava nennt man Eruption, d. h. Ausbruch. Wie heftig Eruptionen vor sich gehen können, ist daran zu erkennen, daß bei einem Ausbruch des Vulkans Krakatau in der Südsee die eine Hälfte des Berges durch die Gewalt der ausgestoßenen Massen weggeschleudert wurde.

Durch diese Beobachtungen an tätigen Vulkanen erkannten die Geologen, daß Basalt, Granit, Syenit und noch zahlreiche andre Gesteine ehemals als feurigflüssige Masse dem Erdinnern entstiegen sind. Da sie also durch Eruption entstanden sind, nennt sie der Fachmann Eruptivgesteine; den glühendflüssigen Brei, aus dem diese sich gebildet haben, bezeichnet man als Magma, d. h. das Seknetete. Ein Gestein, dessen eruptive Entstehung leicht zu erkennen ist, ist der meist rötlich oder rot gefärbte Porphyr. Der Porphyr von Tharandt oder Seising-Altenberg z. B. zeigt deutlich inmitten einer ganz gleichförmigen Masse, deren einzelne Teilchen man nicht unterscheiden kann, größere Kristalle von grauem, speckig oder glasig glänzendem Quarz, auch von weißem oder rötlichem, mattem Feldspat und schwarzem Glimmer. Die gleichen Be-

standteile besitzt auch der Granit, nur sind hier Feldspat und Quarz nicht als vollkommene Kristalle ausgebildet, ebenso nicht der meist rote Feldspat des Syenits. Obschon alle bis jetzt genannten Eruptivgesteine im wesentlichen die gleiche Entstehung aufweisen, so gibt es doch einen bemerkenswerten Unterschied zwischen den einzelnen Arten dieser Gesteine. So verschieden gefärbt z. B. Porphyr und Basalt sind, so verschieden ihre Bestandteile sind, so haben sie doch eins gemeinsam, nämlich die Anordnung ihrer Mineralien: Basalt und Porphyr bestehen aus einer Unmasse so feiner Mineralien, daß diese nur unter dem Mikroskop erkannt werden können, dem bloßen Auge aber als eine ganz einheitliche, gleichförmige Masse erscheinen. Mitten in dieser „Grundmasse“ liegen wie Rosinen im Teig die schon besprochenen, deutlich Kristalle bildenden „Einsprenglinge“. Alle Gesteine mit Grundmasse und Einsprenglingen, gleichgültig aus welchen Mineralien sie bestehen, heißen „porphyrische“ Gesteine. Zu ihnen gehört unter andern noch der zwischen Potschappel und Wilsdruff vorkommende Porphyr. Er sieht dunkelbraun aus und ist weiter an kleinen Glimmer- und Hornblende-Einsprenglingen zu erkennen. Nicht porphyrisch sind Granit und Syenit. Ihre bereits genannten Bestandteile sind alle mit unbewaffnetem Auge zu erkennen und ziemlich gleichgroß entwickelt. Die Gesteine erhalten den leicht verständlichen Namen „körnige“ Eruptivgesteine. Die

Geologen haben nach der Ursache der verschiedenartigen Anordnung der Bestandteile gesucht und sind zu folgenden Ansichten gelangt: Die porphyrischen Gesteine hatten bereits in ihrem flüssigen Magma einige Kristalle gebildet, bevor dieses die Erdrinde durchbrach. Nach dem Durchbruch erkaltete und erstarrte das Magma an der Luft so schnell, daß es keine Zeit fand, größere Kristalle zu gestalten, und so entstanden rings um die schon fertigen Einsprenglinge die dichte Grundmasse. Eine dem Magma ähnliche künstliche Masse, die auch an der Luft schnell erstarrt, ist der Schmelzfluß, aus dem sich das Glas bildet. Dieser Schmelzfluß erkaltet so schnell, daß überhaupt keine, auch nicht die feinsten Kristalle sich bilden. Auch in der Natur gibt es Gesteinsgläser, die ebenso durch äußerst rasche Abkühlung aus dem Magma entstanden sind. Ein solches Gesteinsglas stellt der Pechstein nordwestlich von Meissen dar.

Die körnige Beschaffenheit von Syenit und Granit sucht man durch die Tatsache zu erklären, daß das Magma solcher Gesteine in den meisten Fällen nicht bis zur Erdoberfläche durchgedrungen ist. Die schon vorhandenen Gesteinschichten waren so fest und stark, daß sie das Magma zurückhielten. Dieses preßte sich darum seitlich mitten in die Erdkruste hinein und blieb hier wie ein riesiger Kuchen stecken. Da es nicht der niedrigen Temperatur der Erdoberfläche ausgesetzt war, so kühlte es sich langsam ab, alle seine Teilchen fanden Zeit, sich in größeren Kristallen anzuordnen; so daß also das Gestein körnig wurde. Solche Gesteine nennt man Tiefengesteine, jene andern Oberflächengesteine.

Die Tiefengesteine nehmen oft so große Ausdehnungen an, daß man sie als Massiv bezeichnet. Ein solches ist das Meißner Massiv, das aus einem Kern von Granit besteht, der von einer mächtigen Syenit-schale umschlossen wird. Noch beträchtlich größer ist das Lausitzer Granitmassiv, das sich von dem rechten Elbufer bis nach Sörlitz erstreckt. Diese Tiefengesteinsmassive sind dadurch unserm Blicke zugänglich gemacht worden, daß die Denudation, die Entblößung, die ehemals darüber liegenden Gesteinschichten beseitigt hat.

Die Oberflächengesteine liegen oft als Decken über andern Gesteinsmassen. So ist einst die Porphyrlava in breiten Strömen über den Syenit und Granit des Meißner Massivs geflossen. Zuvor aber sind gewaltige Aschenmassen aus Erdspalten emporgeschleudert worden und haben sich wieder niedergesetzt. Oft hat auch das Wasser die Asche zusammengeschwemmt und so die Ascheschichten noch verstärkt. Die Ascheschichten verfestigten sich, besonders noch unter der Wirkung der Lava, die sich dann darüber ergoß. Die verfestigten Aschelagen wurden auf diese Weise auch zu einem oft sehr harten, ganz feinkörnigen Gestein, dem Tuff. Solche Tuffe finden sich nordwestlich von Meissen. Am rechten Triebischgehänge beim Bahnhof Garschach liegt Porphyruff in deutlichen Schichten über dem Syenit. Der Tuff hat die verschiedensten Farben: weiß, gelblich, grünlich, rötlich. Tuffe liegen auch unter oder über den gewaltigen Porphyrdecken, die sich zwischen Rochlitz, Wurzen und Oschatz ausbreiten.

Manchmal war das Magma so zähflüssig, daß ein Teil der eingeschlossenen Gase zurückgehalten wurde. Dieses Gas bildete Blasen im Magma. Als dieses erstarrt war und das Gas im Laufe großer

An unsere Mitglieder!

Unter dem äußersten Zwange der Verhältnisse mußte der Arbeitsausschuß in einer Sitzung am 30. Mai 1922 sich mit der Erhöhung der Bezugsbedingungen sowie der Inseratenpreise beschäftigen. Die über uns hereingebrochene Teuerungswelle von ungewöhnlicher Stärke, brachte enorme Erhöhungen der Papierpreise sowie der Herstellungskosten mit sich, die ein sofortiges Handeln notwendig machten, um nicht das ganze Unternehmen zu gefährden. Eine feste Preisbildung ist, wie alle Mitglieder am eignen Leibe erfahren haben, heute unmöglich, so daß mit einer weiteren Erhöhung gerechnet werden muß. Die jetzige Erhöhung ist äußerst niedrig gehalten, so daß nur die allernotwendigsten Ausgaben gedeckt werden. Es gelten von Nr. 4 an folgende festgesetzten Preise:

Bezugspreis für beteiligte Ortsgruppen pro Exemplar 1.50 M.

Agitationsnummer 1.—

Für Abonnenten (Jahrespreis bei freier Zustellung) 18.—

Inserate für das laufende Jahr (Größe 2,7 cm hoch, 7 cm breit) werden mit 75.— M. berechnet.

Wir können wohl bestimmt annehmen, daß wir bei allen Mitgliedern das nötige Verständnis für die verhältnismäßig geringe Erhöhung finden, und bitten die geehrten Ortsgruppenleitungen, uns in dieser schwierigen Situation ihre Unterstützung nicht zu versagen und für weitere Heranziehung uns noch fernstehender Ortsgruppen mit tätig zu sein. — Segen das Vorjahr hat das Mitteilungsblatt „Der Wanderer“ einen außerordentlich befriedigenden Aufschwung genommen. Seit Januar hat sich die Zahl der beteiligten Ortsgruppen verdoppelt; die Auflage ist um mehrere tausend Exemplare gestiegen. — Wir begrüßen alle neuzugeworbenen Ortsgruppen aufs herzlichste. Wir rechnen auch fernerhin auf die tatkräftige Unterstützung aller Mitglieder, denn nur dadurch ist ein Fortbestand und weiterer Ausbau des Mitteilungsblattes gewährleistet.

Der Arbeitsausschuß.

Die Geschäftsstelle.

Zeiträume langsam entwichen war, blieben die Räume dieser Blasen erhalten. Die durch das Gestein aus Haarpalten sickenden Wässer lösten Stoffe des Gesteins auf und führten sie in diese Hohlräume. Hier setzten sich die mitgeführten Stoffe wieder ab und bei genügender Zuführung bildeten sich daraus wohlgeformte Kristalle. Ein Gestein in dieser Ausbildung heißt Mandelstein. Ein solcher ist der grün oder graubraun gefärbte Porphyrit vom Hutberg bei Weißig nördlich Dresden.

Häufig führen Laven so wenig Gase, daß es gar nicht zu heftigen Explosionen beim Ausbruch kommt. Dann quillt die Lava ruhig aus dem Erdboden und staut sich zu einer kegelförmigen „Quellkuppe“ auf. Die obengenannten Basaltberge sind vermutlich auf diese Weise entstanden.

Bei der Erkaltung der Oberflächenergüsse zeigt sich gelegentlich eine eigentümliche Teilung des Gesteins. Es ist bekannt, daß sich alle Körper zusammenziehen, wenn sich ihre Temperatur erniedrigt. Das muß auch mit dem erstarrenden Gestein geschehen. Dabei zieht sich die Gesteinsmasse aber nicht gleichmäßig im ganzen zusammen, sondern das geschieht gewissermaßen abteilungsweise. Die Folge ist, daß sich die einzelnen Abteilungen voneinander trennen und dabei Risse entstehen. Diese laufen meist regellos durch den Gesteinskörper. Oft herrscht bei dieser Zerteilung des Gesteins aber doch eine gewisse, verborgene Gesetzmäßigkeit; dann kann man oft Säulen beobachten, in die sich das Gestein absondert. Säulenförmige „Absonderung“ zeigt besonders häufig der Basalt, wie am Stolpener Schloßberg und am Willisch leicht zu erkennen ist. Die Säulen haben meist fünf- oder sechsseitigen Durchschnitt. Auch Porphyrdecken sind oft in Säulen gegliedert.

Vulkanisch entstandene Berge verraten sich dem Auge des Wanderers schon von weitem, besonders leicht aber, wenn sie vereinzelt inmitten von Gesteinsmassen stehen, die durch Ablagerung entstanden sind. Da die letzteren schneller verwittern als jene, so ragen vulkanische Gebilde meist deutlich in der Landschaft auf, wie beispielsweise die schon mehrfach genannten Basaltberge, die durch den Elbsandstein emporgedrungen sind. Diese Basaltberge geben sich durch ihre abgerundete kegelförmige Gestalt neben den eckigen Umrissen der Sandsteinberge zu erkennen.

Fortsetzung folgt.

Was wir wollen!

Der Zweck und Wert der Naturfreundebewegung

Von Walther Kurth, Leipzig-Marienbrunn

Die schwere Arbeitsfron, die auf uns Arbeitern lastet, macht es uns zur unbedingten Pflicht, uns und damit unsere Arbeitskraft zu erhalten und zu stärken, um den Anforderungen des Daseinskampfes gerüstet gegenüberzustehen. Die Kraft des Volkes muß unbedingt erhalten bleiben, denn Gesundheit an Körper und Geist sind die wichtigsten Faktoren im Befreiungskampfe. Kein Wunder, daß die Naturfreundebewegung einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, was auf den sich durchziehenden Gedanken „Zurück zur Natur“ zurückzuführen ist. Außenstehenden und manchem unserer Mitglieder ist noch nicht recht klar, was die eigentlichen Zwecke und Ziele der Bewegung sind.

Das Statut besagt darüber im § 1:

1. Naturschönheiten zu vermitteln. Es ist wohl jedem Wanderer klar, daß die Natur eine Quelle des Genusses ist. Ob es das geheimnisvolle Rauschen des Waldes ist, das verlockende Plätschern des Baches, der verschiedenartige herrliche Gesang der Vögel, die Blumenpracht der Wiesen, der weite Blick von den Bergen, wo wir uns satttrinken können an den Wundern der Natur; alles gibt uns Gelegenheit, zu genießen und unsern Geist anzuspannen zum Denken und Verstehen; ein nie versiegender Born von Freude und Trost.

2. Die Liebe zur Natur zu wecken. Wie oft haben wir Naturfreunde Gelegenheit, zu beobachten, wie blind viele Arbeiter an den reichen Schätzen der Natur achtlos vorübergehen. Wir sind dazu berufen, sie hinzuweisen und aufmerksam zu machen, daß die Augen offen gehalten werden müssen, um auch die Dinge zu würdigen. Mancher stachelt unbedacht in einem Ameisenhaufen herum, es macht ihm Spaß, wie sich die kleinen Tierchen ängstigen, anstatt das Leben und Treiben dieses emsigen Volkes zu beobachten und dann die Schlüsse und Folgerungen auf sich und seine Arbeitsbrüder zu übertragen; daß nur ein gemeinsamer Wille ein großes Werk erstehen läßt. Wie oft werden die Staubgefäße der Blumen zerstört, anstatt sich mit der Fortpflanzung der Pflanzen zu beschäftigen. Das muntere Volk der Bienen gibt uns eine Fülle von Anregungen. Es ist falsch, sie zu hassen, weil sie, wenn gereizt, stechen.

3. Die Verbreitung von naturwissenschaftlichen Kenntnissen. Wir wollen die Naturgeheimnisse ergründen, wir wollen den großen Prozeß vom Werden und Vergehen kennen lernen. In der Natur ist ein ständiges Ringen um Leben, ein Kämpfen um Sonne und Licht, wir selbst sind ein Teil, der in dem Prozeß mit inbegriffen ist. Mag es das Weltall, Sonnensystem, geologischer Aufbau unserer Erde, Entstehung derselben, betreffen, wir haben die Pflicht, das nachzuholen, was die Schule mit Absicht uns vorenthalten hat.

4. Verbreitung von Kenntnissen über Volksleben und Volkssitten. Wir als Wanderer haben oft Gelegenheit, zu beobachten, wie Städte die Sitten und Gebräuche der betreffenden Gegend laut bekriechen und lächerlich machen. Jeder Volksstamm hat seine Eigenheiten. Wir wollen eindringen in die Seele der betreffenden Bewohner und sie verstehen lernen. Wir werden bald begreifen, daß die verschiedenen Verhältnisse die Gefahren der Berge oder Meere, die schnell ansteigenden Flüsse mit ihren Ueberschwemmungen usw. auch andre Sitten und

Gebräuche hervorrufen. Die Trachten und die feste der Bewohner der verschiedensten Gegenden (wie Schwarzwald, Tirol usw.) wollen wir verstehen und miterleben und uns keineswegs darüber lustig machen. — Wir werden dabei auch Auswüchse kennen lernen und wissen, sie zu bekämpfen.

5. Die Pflege von Heimatschutz und Naturschutz. Wir Naturfreunde sind hier berufen, ein großes Stück Kulturarbeit zu leisten. Wer die Schänder der Natur Sonntags sieht, wie sie mit unheimlichen Sträußen beladen einherziehen, um sie kurz vor dem Bahnhofe oder zu Hause wegzuworfen, den erschüttert es stets. Wer beobachtet, wie mit Stöcken im froch- und fischlach herumgestochen, wie ein froch oder Salamander malträtiert wird, wie Enteneier und Vogelnester ausgenommen, wie seltene Pflanzen achtlos zertraten oder abgerissen, wie Schonungen und Naturschutzgelände geschändet, wie Pilze, vor allem giftige, umgeschlagen werden, der wird stets eingedenk sein, daß er durch Aufklärung diesem, wie es scheint, unausrottbaren Uebel zu Leibe gehen muß.

Wir als Naturfreunde haben noch eine andre wichtige Aufgabe zu leisten: die Brücke zwischen Stadt und Land herzustellen, den Sozialismus auszubreiten bis in die entferntesten Gegenden, Agitation zu treiben bei den indifferenten Arbeitern, wo sonst selten jemand die Botschaft des Sozialismus hinbringt. Wie oft habe ich erlebt, wenn nach einigen Einleitungen und nach Ausfragen ihrer Verhältnisse man dazu übergeht, unsre Ideale und Ziele darzulegen; wie oft leuchteten da die Augen und mit was für Wärme wurde ich aufgenommen. Hier tauschte ich oft ihre Sorgen mit den unsrigen aus, und wir schieden dann als Arbeitsbrüder. Eine Brücke war hergestellt, die für unsre Sache von großem Nutzen ist.

Wir sehen aus dem allem, daß unsre Ziele nicht die eines gewöhnlichen Wanderklubs sind, sondern daß wir ethische und kulturelle Aufgaben zu erfüllen haben im Interesse unserer selbst und der übrigen Arbeitererschaft. Daß wir auf dem richtigen Wege sind, beweist der große Zuzug und die Würdigung, die man uns selbst in bürgerlichen Kreisen angedeihen läßt.

Und so haben wir alle Menschen hinauszuführen, allen die gleiche Wärme, die gleichen Empfindungen zugänglich und begreiflich zu machen. Alle müssen sich begeistern für das große Ziel der wirtschaftlichen, politischen und geistigen Freiheit. Alle müssen Kämpfer werden aus der innersten und reinsten Ueberzeugung. Ein gewaltiges Stück Arbeit liegt vor uns: wir werden es erreichen, wenn der Wille vorhanden ist.

Vorwärts und aufwärts!

Eine neue Karte

Wir wollen nicht veräumen, alle Naturfreunde auf eine soeben erschienene „Karte für Wanderer und Kletterer“ aufmerksam zu machen, die wir allen Besuchern der Sächsischen Schweiz, besonders des wildromantischen Schrammsteingebiets, warm empfehlen. Diese vom Oberstadtheimer Johannes Schulz in Dresden mit Unterstützung des Lehrers Siegfried Störzner in Dresden nach der Natur bearbeitete Spezialkarte des Schrammsteingebietes ist im Maßstab 1:12500 gezeichnet. Sie ist 100 Zentimeter breit und 63 Zentimeter hoch. Als äußerste Grenzpunkte zeigt sie im Westen Bahnhof Schandau, Rathmannsdorf und Kleinhenndorf, im Osten das Zeughaus mit den Anfängen der Torwalder Wände, im Norden Altendorf, Bahnhof Kohlmühle, Mitteldorf, Lichtenhain, im Süden Drebißdorf, Flügelwände, Herrnskretsch, Zirkelstein, Wolfsberg b. Krippen. Die Karte ist im Sechsfarbenruck hergestellt, besitzt eine gut leserliche Schummierung im Gegensatz zu den Höhenkurven der Meßtischblätter und enthält u. a. Quellen, Wasserstellen und Brunnen. Touristenwege sind rot eingezeichnet. Außerdem sind enthalten Denksteine, Aussichtspunkte, Höhlen, Grotten, schöne Blicke, Saphäuser, Bänke, Wegweiser, Hütten, Wander- und Jugendheime. Berücksichtigt sind auch die vom Gebirgsverein ausgeführten Wegmarkierungen, weiter die Forstabteilungen, Schneisen, Flügel, Lachternummern und Vermessungssteine.

Das große felsmassiv, das ein Ganzes darstellt vom hohen Torstein bis zum Großen Zschand, ist auch so bearbeitet und gezeichnet worden als ein in Oben- und Untenbau zerlegter Gebirgsstock, wodurch es mit Hilfe der Schummierung sehr deutlich hervortritt. — Große Sorgfalt ist auf die Eintragung der Kletterfelsen gelegt worden, die fast ohne Ausnahme eingedruckt und benannt sind, wobei auch die kleinsten Pfade und Steige nicht fehlen. Sonderkärtchen in verdoppeltem Maßstabe zeigen die vorderen Schrammsteine, den Kuhfall, das Drebißdorf, den Falkenstein. Letzteres Kärtchen weist allein 22 Kletteranstiege auf. — Alle Unfallsstellen sind dick rot eingezeichnet. Gewicht ist ferner gelegt auf alte historische Bezeichnungen der Raubschlösser, auf Flurnamen, Salzlecken und Singesteine. — Das schönste Gebiet unsres sächsischen Felengebirges wird hier so zur Darstellung gebracht, wie es für Wanderer, Jugendführer wohl am geeignetsten sein dürfte, einfach, übersichtlich und doch erschöpfend. An dem Werke ist nicht weniger als drei Jahre gearbeitet worden.

Die Karte kann direkt vom Vertrieb, Johannes Schulz, Dresden, Zwickauer Straße 22, zum vorläufigen Preise von nur 20 Mark bezogen werden.

Zur Nachahmung empfohlen

An Extrazuweisungen für das Mitteilungsblatt „Der Wanderer“ sind bisher quittiert: 340,25 Mark. ferner gingen ein: von drei Wg. aus Meißen 2,50 Mark; gesammelt in Bieberstein 7,30 Mark; Wg. Förster, Münchreit 20,- Mark; Sammlung der Führeraktion, Radeberg, 50,- Mark; Sammlung Ortsgruppe Bannwitz 60,- Mark; Ueberschuß Naturfreudentag 1921, Ortsgruppe Borsdorf 45,50 Mark; Diäten, Gaukonferenz, Ortsgruppe Borsdorf 20,- Mark; Sammlung Ortsgruppe Briessitz 130,- Mark; Sammlung Ortsgruppe Rabenau 150,- Mark. Insgesamt 825,55 Mark.

Naturfreudentag des 3. Bezirks in Glashütte

Sonnabend den 1. Juli, abends 8 Uhr: Großer fest-Kommers.
Sonntag, 2. Juli: Demonstrationzug u. Veranstaltungen a. d. festplatz.

Programme der Ortsgruppen des 5. Bezirks

Bezirksleiter: Johannes Wieduwilt, Chemnitz, Annenstraße 18, 3.

Brand-Erbisdorf

Zuschriften an Obmann Erich Greiner, Zuger Straße 194.
Dereinslokal: Restaurant Kronprinz.

Juli 2. Naturfreundetag in Augustsburg.
9. Badetour: Großhartmannsdorfer Teich, Abmarsch 1 Uhr.
16. Badetour: Seerenteich. Abmarsch 5 Uhr.
23. Morgenwanderung: freiwald. Abm. 5 Uhr.
30. Wird noch bekanntgegeben.

August 6. Oberreichenbach, Pfarrbusch. Abmarsch 1 Uhr.
13. Pockautal, Katzenstein. (Näheres wird noch bekanntgegeben).
20. Wird noch bekanntgegeben.
27. Talsperrn Malter und Klängenberg. Abmarsch 5 Uhr.

Unterhaltungsabende jed. Donnerstag. Musiksektion Übungsstunde jeden Mittwoch.

Freiberg

Zuschriften an Obmann Max Große, Turmhofstraße 19, pt.
Dereinslokal: Erzgebirgischer Hof, Bahnhofstraße.

Juli 2. Naturfreundetag in Augustsburg. Abf. früh 5 Uhr ins Oederan. Alles beteiligen.
7. Versammlung 8 Uhr. Leitungssitzg. 7 Uhr.
9. Mondscheinpartie: Erzengelsteich. Hängematten mitnehmen. Abm. 9 Uhr Schloßplatz. Führer: Steyer.
14. Liederabend.

15./16. Tour mit Vorabend ins Gebirge. Näheres beim Führer Fritz Klemm.
21. Unterhaltungsabend (Sondeln auf dem Kreuzteich). 8 Uhr Schwanschlößchen.
23. Grabentour. 4 Uhr Meißner Tor. Führer: Weinhold.
28. Waldbummel. 7.30 Uhr Schweden Denkmal. Führer: Motyka.

30. Badetour: Seerenteich. 5 Uhr Jakobikirche. Führer: Steyer.

August 4. Versammlung 8 Uhr, Leitungssitzg. 7 Uhr.
6. Tagestour: Struth, Schweddey. Abfahrt 5 Uhr nach Falkenau. Laternen, Leinen und alte Sachen mitbringen. Führer: Motyka.
11. Liederabend.

13. Tour mit Vorabend, wird noch bekanntgegeben.
18. Waldbummel. 7.30 Uhr Schwanschlößchen.
20. Tour nach der Schaßbrücke. Hängematten mitbring. 5 Uhr Meißner Tor. Führer: Klemm.
25. Gesang und Spiel. 8 Uhr Vereinslokal.
27. Badetour: Seerenteich. 5 Uhr Jakobikirche. Führer: Steyer.

1. September, abends 8 Uhr, **Generalversammlung.** Anträge hierzu sind schriftlich bis 28. Juli an Obmann Große zu richten.

Zur Beachtung! Die Ortsgruppe Freiberg beabsichtigt ihre diesjährige Gründungsfeier ebenfalls wieder mit einem Werbetag und einem größeren Naturfreundtreffen in Freiberg zu verbinden. Zu diesem Zwecke bitten wir alle Ortsgruppen, den 2. und 3. September im Programm vorzunehmen. Alles Nähere geht den Ortsgruppen noch zu. Wer zum 1. Werbetag in Freiberg war, kommt auch diesmal, es wird jeder gern an diesen Tag denken.

Olbernhau i. Sa.

Zuschriften an Obmann Bernhard Jhle, Wiesenstraße 15.
Dereinslokal: Restaurant Misch, Blumenauer Straße.

Juli 2. Naturfreundetag in Augustsburg. Näheres wird noch bekanntgegeben.

5. Monatsversammlung.
9. Badetour: Seifelbach. 1 Uhr fellweg. Führer: Stier.
16. Rudelsdorf. 4.45 Uhr Wettinpl. Führer: Arnold.
19. Unterhaltungsabend.
22./23. Besuch der Komotauer Ortsgruppe in Olbernhau.

30. Marienberg. 4.45 Uhr Friedhof. Führer: Keller.
August 2. Monatsversammlung.
6. Kühnheide. 4.45 Uhr Friedhof. Führer: Keller.
13. Steindberg. 4.45 Uhr Wettinpl. Führer: Jhle.
16. Unterhaltungsabend.
20. Seeberg. Treffen mit der Komotauer Ortsgruppe. 4.45 Uhr Schützenpl. Führer: Stier.
27. Höhlenjuchen in der Abteilung 13. 6 Uhr Wettinplatz. Führer: Keller.

Mittweida

Zuschriften an Obm. Max Weichold, Mittweida, Bergstr. 1.
Dereinslokal: Volkshaus Rosengarten.

Juli 2. Naturfreundetag in Augustsburg.
4 Uhr Neue Weberei. Führer: Franke.
7. Lieder- u. Musikabend. Liederbücher mitbr.
9. Tagestour: Wolkenstein-Warmbad. Abf. wird bekanntgegeben. Führer: Weichold.
14. Abendbummel mit Vortrag im freien Abgang 7.30 Uhr Restaurant Friedensburg.

16. Badetour: Kockisch. Abgang früh 9 Uhr. — Abends 7 Uhr Bunter Abend im Garten des Vereinslokals. Gäste herzl. willkommen.
21. Wander-Diskussionsabend.
22./23. Tagestour mit Vorabend nach Altenberg. Nachm. 4 Uhr Markt. Führer: Schneider.
28. Monatsversammlung.

30. Besuch des Naturtheaters Rabenstein. früh 5 Uhr Neue Weberei. Führer: Seifert.

August 4. Lieder- und Musikabend. Liederbücher mitbringen.
6. Halbtagestour nach Waldheim. 5 Uhr Markt. Führer: Franke.

11. Vortrag des Genossen Zimmer.
12./13. Tagestour mit Vorabend nach dem Auersberg. Abfahrt 3 Uhr. Führer: Weichold.
18. Abendspaziergang.
20. Tagestour nach der Neunzehnhainer Talsperr. Abfahrt 5.39 Uhr. Führer: Franke.
25. Monatsversammlung.
27. Tagestour nach Lichtenwalde. früh 6 Uhr Schöpanbrücke. Führer: Schneider.

Führerführung jeden ersten Montag im Monat.
Musiksektion. Obmann: Kurt Hahn. Jeden Dienstag von 8 bis 10 Uhr Übungsstunde.

Wittgensdorf b. Chemnitz

Zuschriften an Obmann Walter Büttner, Wittgensdorf, Obere Hauptstr. 77 pt.
Dereinslokal: Restaurant Erholung und Gasthaus Krone.

Juli 2. Naturfreundetag in Augustsburg.
4.45 Uhr Rathaus. Führer: W. Büttner.
9. Badetour: Lichtenwalde, Sunnersdorf. 5 Uhr Bergschlößchen. Führer: Fritz Nebel.

16. Tagestour: Höllmühle, Rochsburg. 5 Uhr Oberer Bahnhof. Führer: Herbert Büttner.
23. Tagestour: Greifenstein. 4 Uhr Rathaus. Führer: Fritz Thiemer.
30. Tagestour: Rauenstein. Führer: W. Büttner.

August 6. Tagestour: Rochlitz, Wechselburg. 4.30 Uhr Rathaus.

13. Badetour: Kupfermühle, Ursprung. 5 Uhr Haltestelle. Führer: Herbert Büttner.
20. Tagestour: Elsterlein, Scheibenberg. Führer: H. Thiemer.

26./27. Nachpartie: Chemnitz und Schweizer Tal. 9 Uhr abends Jagdschänke. Führer: Fritz Nebel.

Tanzgruppen. Jeden Mittwoch Übung. Jeden Freitag Vereinsabend. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Wandergenoßen und -genossinnen! Beteiligt euch zahlreich an allen Veranstaltungen.

Schont und schützt die Natur!

Am 22. April verstarb in Bischofswerda unser früherer Obmann und zugleich Gründer unserer Ortsgruppe, Genosse

Albert Miersch

im Alter von 22 Jahren. Sein edler Charakter sichert ihm ein dauerndes Andenken.

Ortsgruppe Coswig.

Am 6. Juni verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager unser lieber Wandergenoße

Paul Krakowski

Ein letztes „Berg frei“

Touristenverein Die Naturfreunde
Ortsgruppe Leipzig.

Gruppen d. 6. Bezirks

Bezirksl.: O. Dittrich, Zwickau, Edmundstr. 5

Planitz b. Zwickau

Zuschriften an Obmann Johannes Pehold, Oberplanitz, Hauptstraße 54. — Dereinslokal: Gambinus, Oberplanitz, Schulstr. 11

Juli 1./2. Naturfreundetag in Reichenbach.
9. Rißfälle, Palckenstein, Wendelstein. Führer: Wappler.

16. Wolkenburg, Denig, Rochsburg. Führer: Jänig
23. Aue, Hakenkrümme. Führer: Fickert.
29./30. Tour mit Vorabend nach der Hütte Herlagrün.

August 6. Blaental, Auersberg. Führer: Weichold.

13. Sondeltour: Borberg, Bolteich. Führer: Heiny.
19./20. Hüttenweihe in Herlagrün. Hütte der Planitzer Ortsgruppe.

26./27. Tour mit Vorabend nach der Hütte Herlagrün.

Stellen zu jeder Tour wird Donnerstags bekanntgegeben.

Änderungen behält sich die Ortsgruppenleitung vor.

Jeden Sonntag gemütliches Beisammensein im Vereinslokal.

Alle Veranstaltungen finden im Vereinslokal statt. Montag: Kartenlesen. Dienstag: Musikstunde. Donnerstag: Veranstaltungen, Unterhaltungsabende, Spielabende. Freitag: Volkstanzstunde. Anfang aller Veranstaltungen abends 8 Uhr.

Wandergenoßen, besucht unser

Touristenheim in Herlagrün

Hütte der Planitzer Ortsgruppe

..... **Bahnstation Obererienitz**

Wandergenoßen des Saues Sachsen!
Rüstet Euch alle zur Hüttenweihe am
20. August in Herlagrün im Erzgebirge

Reichenbach i. Vogtl.

Zuschriften an Kassierer Robert Böhning, Hainstraße 34.
Dereinslokal: „Börse“, Lutherstraße.

Juli 1./2. Naturfreundetag. Näheres siehe unter Naturfreundetag des 6. Bezirks.

9. Halbtagestour: Marienhöhe, Schönsels, Neumark. Badezeug mitbringen. 6 Uhr Börse. Führer: Böhning.

16. Tagestour nach der Karolawarte b. Kirschberg, m. Sondelpartie. 3.30 Altstadt. Führer: Wiedemann.

23. Pilz- u. Beerentour: Herlagrün. 3 Uhr Altstadt. Führer: Diehsch.

30. Halbtagestour: Greizer Schloßpark. 5 Uhr Greizer Str. Normaluhr. Führer: Genossin Dettmer.

August 6. Tagestour: Triebtal, Elsterberg. 5 Uhr Altstadt. Führer: Hausold.

13. Halbtagestour nach dem Karlsturm. Dortselbst Spiele u. Volkstänze. 5.30 Uhr Bürgergarten. Führer: Diehsch.

20. Hüttenweihe der Planitzer Ortsgr. in Herlagrün. 4 Uhr Altstadt. Führer: Wiedemann.

27. Tagestour: Greiz, Neumühle, Eula. 4 Uhr Greizer Str., Normaluhr. Führer: Böhning.

Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Vereinslokal Börse, Lutherstr. Jeden Freitag Spielabend auf dem Sportplatz hinter der Schönen Aussicht.

Alle Zuschriften und Geldsendungen, das Mitteilungsblatt „Der Wanderer“ betreff., sind an Richard Köppler, Meißen, Jüdenbergstr. 1, zu richten. Postcheck-Nummer 30869 Amt Dresden. Redaktionschluß für die Nr. 5 (September-Oktober) am 10. August.

Artikel werden für diese Nummer so zeitig wie möglich erbeten, um eventl. Bildermaterial dazu beschaffen zu können.

❖ Programme der Ortsgruppen des 7. Bezirks ❖

Bezirksleiter: Karl Steidl
- Radeberg, Bahnhofstraße 1 - ❖

Bauzen

Zuschriften an Obm. Alfred Harm, Bauzen, Schliebenstr. 16, pt.
Dereinslokal: Drei Linden, Dresdner Straße.

- Juli 2.** Beteiligung am Reichsarbeiterporttag. Sammelp. 1.30 Uhr am Bauamt, Kornmarkt.
- 5.** Abendwanderung nach Malsitz (Kahnfahrt). Mitw. der Musiksektion. 7 Uhr Holzmarkt.
- 8./9. Naturfreundetag in Sebnitz.** Abfahrt 2.14 Uhr bis Sebnitz. Jugendliche bis zu 20 Jahren, meldet euch wegen fahrpreisermäßigung beim Obmann.
- 11.** Verwaltungssitzung, abends 8 Uhr, beim Obm. Harm, Schliebenstr. 16.
- 12.** Monatsversammlung, 8 Uhr, Drei Linden.
- 16.** Tagestour: Baden im Belgernteich. früh 5.15 Uhr Holzmarkt. führer: Mitschke.
- 16.** Tagestour der Naturkundesektion.
- 19.** Abendwanderung nach der Doherschauer Schanze. (Liedervortrag zur Laute.) 7 Uhr frankensteiner Mühle. führer: Gude.
- 23.** Tagestour: Kreuz und quer zum Hohwald. Abf. 4.35 Uhr bis Beitschen. führer: Lübeck.
- 25.** führer-sitzung, abends 8 Uhr, beim Sen. Mitschke, Holzmarkt 5.
- 26.** Liedabend und Wanderberichte. 8 Uhr Drei Linden.
- 30.** Tagestour: Kleiner Picho, Teufelskanzel. 5.45 Uhr Kronprinz. führer: Pfühner sen.
- August 2.** Abendwanderung nach der Blösaer Schanze. Astronomische Erklärungen des Sen. Stirius. 7 Uhr Postplatz.
- 5./6.** Bezirksstrandfest: Deutschbaselthzer Teich. Abf. nachm. 5.58 Uhr bis Kamenz. (fahrpreisermäßigung für Jugendl.)
- 8.** Verwaltungssitzung beim Obm. Harm, 8 Uhr.
- 9.** Versammlung, 8 Uhr, Drei Linden.
- 13.** Tagest.: Massenev, Schwedenstein, Luchsenburg. Abfahrt 5.30 Uhr bis Großharthau. führer: Kleinstück.
- 16.** Badenabend. Näher. wird bekanntgegeben.
- 19./20.** heidewanderg. mit Vorabend. Teiche von Kaschel, Laubaner Wald. Meldeschluß 18. 8. bei Sen. Pfühner. Abfahrt 4.50 Uhr bis Großdubrau.
- 23.** Spielabend im freien. 7 Uhr Postplatz.
- 27.** Tagest.: Kälbersteine, Taubenberg, Waldtheater Bohland. Abfahrt 7.10 Uhr bis Rodewitz. führer: Gaues.
- 27.** Tagestour der Naturkundesektion.
- 30.** Terrassenkonzert der Musiksektion. Anfang 8 Uhr, Drei Linden.
- Bei ungünstiger Witterung finden Mittwochsveranstaltungen im Vereinslokale statt.
- Musiksektion.** Übungsabend jed. Montag im Jugendheim. Auskunft erteilt Sen. Gude.
- Naturkundesektion.** Am 31. Juli und 29. August Zusammenkunft beim Sen. Mitschke.

Demitz = Thumitz

Zuschriften an Obm. Heinrich Schapp, Demitz, Friedhofsweg bei Krupper. — Dereinslokal: Restaurant Zum Klosterberg.

- Juli 2.** Bezirkstour nach Bischheim.
- 8./9. Naturfreundetag in Sebnitz.**
- 16.** Basteigebiet. führer: Schapp.
- 23.** Tagestour nach Schloß Neschwitz. führer: Stoinski.
- 30.** Mönchswalder Berg. führer: Stoinski.
- August 5./6.** Böhmisches Schweiz, Zirkelstein. führer: Biermann.
- 13.** halbtagestour nach dem Gaußiger Schloßpark. führer: Koch.
- 20.** Badetour nach dem Deutschbaselthzer Teich. führer: Schapp.
- 27.** Tagestour nach dem Hohwald. führer: Stoinski.

Jeden Mittwoch, abends 7.30 Uhr, Zusammenkunft auf dem Klosterberg.

Hutberg = Hotel, Kamenz

Schönstes fleckchen Erde der ganzen Umgebung.
Dereinslokal der Naturfreunde.

Empfehle bei Ausflügen meine schönen Räume.
Um freundlichen Besuch bittet

E. Hensel, Mitglied des Vereins.

Großschönau

Zuschriften an Obmann Josef Kögler, Großschönau Nr. 635.
Dereinslokal: Hutberg.

- Juli 2.** Tagestour: Brandberg, Ruine Karlsfried, fuchskanzel. Abgang 5 Uhr Bahnhof. führer: Bartel.
- 8./9. Naturfreundetag in Sebnitz.** Abfahrt am 8., nachm. 1.25 Uhr. Anmeldung betr. Nachtquartier bis 2. Juli erbeten.
- 12.** Monatsversammlung, 8 Uhr, Hutberg.
- 16.** Tagestour: Bieleboh, Czorneboh, Hochstein. Abfahrt 6.39 Uhr bis Neusalza-Spremberg. führer: Bartel.
- 22./23.** Tagestour mit Vorabend in die Bächsische Schweiz. Abfahrt am 22., nachmitt. 4.15 Uhr bis Sebnitz. Anm. bis 18. Juli erbeten. führer: Kögler.
- 26.** führer-sitzung, abends 8 Uhr, Hutberg.
- 30.** Wald-Picknick im Hofebusch. 1.30 Uhr Jungmichels Gasthaus.
- August 5./6.** Mondscheinwanderung nach dem Feschen (Sonnenaufgang). Abgang am 5., nachm. 4 Uhr Bahnhof. führ.: Kneipel.
- 9.** Monatsversammlung, 8 Uhr, Hutberg.
- 13.** Waldtheat.Oybin. 11 Uhr Bsh. führ.: Kögler.
- 20.** Badetour: Volkshaus Olbersdorf. 6 Uhr Gemeindeamt. führer: Seidel.
- 27.** familienausflug nach den Burgteichanlagen. 1 Uhr Gemeindeamt. führer: Minke.

Kamenz

Zuschriften an Obm. Robert Stäglich, Kamenz, Kaiserwohnhaus 1, Stube 146. — Dereinslokal: Restaur. Hutberg.

- Juli 2.** Badetour nach Deutschbaselth.
- 8./9. Naturfreundetag in Sebnitz.** Näheres im Aushängekasten.
- 16.** Badetour nach Deutschbaselth.
- 20.** Versammlung im Vereinslokal.
- 23.** Tagestour mit Vorabend nach Großsärchen in die Sanddünen. Abmarsch nachmittags 5.30 Uhr Sachsenfreunde.
- 30.** Badetour.
- August 2.** führer-sitzung.
- 6.** Badetour mit den Ortsgr. des 7. Bezirks nach Deutschbaselth.
- 12.** Mondscheinpartie nach der Luchsenburg. Abmarsch abends 8.30 Uhr Dammbrücke.
- 17.** Versammlung im Vereinslokal.
- 20.** Badetour.
- 27.** Tagestour durchs Rödertal. fahrt bis Großröhrsdorf. Treffen 5 Uhr Bahnhof.

Zusammenkünfte jeden Donnerstag. Näheres im Aushängekasten am Buttermarkt.

Sebnitz i. Sa.

Zuschriften an Obmann Fritz Benzel, Sebnitz, Obergasse 91.
Dereinslokal: Restaurant finkenbaude.

- Juli 2.** Morgenwanderung: Hasenberg, Gerstenberg. 5.30 Uhr Apotheke. führer: Herold.
- 6.** Wanderabend: feldschlößchen, Heinersdorf. Pilzleite, Hochbusch. 7.30 Uhr Apotheke. führer: May Hähnel.
- 8./9. Naturfreundetag des 7. Bezirks.** (Siehe Aushängekasten.)
- 16.** heidelbeersontag.
- 17.** Verwaltungssitzung beim Sen. fr. Benzel.
- 20.** halbjahrsversammlung, 8 Uhr, Vereinslok.
- 23.** Morgenwanderung: felsenmühle, Hausberg, Kuhstall. 5.30 Uhr Gasanst. führ.: Schübe.
- 24.** führer-sitzung, 8 Uhr, beim Sen. M. Hähnel.
- 30.** Tagestour nach dem Naturfreundehaus am Zirkelstein. 4.30 Uhr Gasanst. führ.: Benzel.
- August 3.** Wanderabend durch die Birken, heilige hallen, Finsterwinkel. 7.30 Uhr Neue Schule. führer: Venus.
- 6.** familienbad im Stadtbad. Nachm. 1 Uhr.
- 13.** Klettertour am Goldstein. 6 Uhr Gasanst. führer: Knorr.
- 17.** Versammlung, 8 Uhr, Vereinslokal.
- 20.** familienwanderung: Olbersdorf, Buttermilmühle. 1 Uhr Schillerpl. führ.: Berge.
- 27.** Gemeinsame Wanderung ins Schrammsteingebiet mit der Ortsgr. Radeberg. Abfahrt 5.57 Uhr bis Wendischfähre.
- 30.** Versammlung, 8 Uhr, Vereinslokal.

Radeberg

Zuschriften an Obmann Karl Steidl, Radeberg, Bahnhofstr. 1.
Dereinslokal: Pillnitzer Hof.

- Juli 2. Heimatkundl. Wanderung:** Wallberg, Braunaer Schloßberg, Kamenz. Abfahrt 12.42 Uhr bis Bischheim. führer: Herr Oberlehrer Störzner.
- 3.** Verwaltungssitzung bei Genossen Hannig.
- 5.** Mitgliederversammlung.
- 8./9. Naturfreundetag in Sebnitz.** Abfahrt 1.52 Uhr, für Nachzügler 4.05 Uhr. Anm. hierzu bis 25. Juni bei Sen. Hannig.
- 12.** Abendwanderung. 7.30 Uhr Papierfabrik. führer: Eisenberger.
- 16.** Badetour nach den Waldteichen. Abfahrt 4.42 Uhr. führer: Simank.
- 23.** Badetour nach den Waldteichen. Abfahrt 4.42 Uhr. führer: Hannig.
- 26.** Abendwanderung. 7.30 Uhr Papierfabrik. führer: Simank.
- 30.** Tagestour: Griesgrund, Pferdgrund. Abfahrt 6 Uhr bis Lohmen. führ.: Hausler.
- August 1.** führer-sitzung beim Sen. Lange sen.
- 6.** Badetour nach den Waldteichen. Abfahrt 4.42 Uhr. führer: Schar.
- 6.** Kinderwanderung nach der Hofewiese, Heidemühle. Abm. 6 Uhr Eiselstrasse.
- 7.** Verwaltungssitzung beim Sen. Bierdel.
- 9.** Mitgliederversammlung.
- 13.** Morgenwanderung in die heide. Genossen 4.30 Uhr Wasserturm. führer: Pippold. Genossinnen 5 Uhr Papierfabrik. führ.: fräul. Hausler.
- 16.** Abendwanderung. 7.30 Uhr Papierfabrik. führer: Schar.
- 20.** Badetour nach den Waldteichen. Abfahrt 4.42 Uhr. führer: Burkhardt.
- 27. Wissenschaftl. Wanderung** ins Schrammsteingebiet. Abf. 4.42 Uhr bis Schandau. führer: Herr Lehrer Siegfried Störzner.
- Alte-Herren-Sektion.** 23. Juli Morgenwandg. nach Vereinbarung. 5 Uhr Steinstr. führer: Lange sen. — 20. Aug. Tagestour: Rabenauer Grund, Dippoldiswalder heide. Abf. 4.42 Uhr. führer: Lange sen.
- Klettersektion.** 23. Juli. Schmilkaer Gebiet. Abf. 4.42 Uhr. führer: Langer. — 20. August. Kaufsteine. Abfahrt 4.42 Uhr. führer: Eisenberger.
- Wichtig!** Am 16. Septbr. findet im Saale zu Lohdorf unser 10. Stiftungsfest statt.

Seiffhennersdorf

Zuschriften an Obm. Martin Noack, Seiffhennersdorf 573 C.
Dereinslokal: Restaurant zur Kanone.

- Juli 2.** höllengrund, Löbauer Berg, Kottmar. Abfahrt früh 4.18 Uhr bis Ebersbach. führer: M. Noack.
- 6.** Monatsversammlung, 8 Uhr, Vereinslokal.
- 8./9. Naturfreundetag in Sebnitz.** Abf. am 8., nachm. 1.30 Uhr. führ.: Noack, Weise.
- 16.** Jüttelsberg, Bieleboh. früh 5 Uhr Gemeindeamt. führer: Grün.
- 20.** Wander- und Liederabend. 7.30 Uhr am Bahnhof. Instrumente u. Liederbücher mitbr.
- 23.** Sagenhütte. früh 6 Uhr am Bahnhof. führer: Herm. Driehs.
- 30.** hammermühle, Eisloch. 5.30 Uhr am Bahnhof. führer: Paul Driehs.
- August 3.** Versammlung, 8 Uhr, Vereinslokal.
- 5./6.** herrnhaußfelsen, Steinschönau mit Vorabend n. d. Naturfreundehaus Rennersdorf. Nachmittags 3 Uhr Peterplatz. führer: Weise.
- 13.** Badetour nach Olbersdorf. Abfahrt früh 3.30 nach Großschönau. führerin: L. Pohl.
- 17.** Wander- und Spielabend. 7.30 Uhr Kirchpl.
- 20.** felsenmühle, Humboldtbaude. 5.30 Uhr Kirchplatz. führer: M. Noack.
- 27.** Khaatal, Weißbachtal. früh 5.30 Uhr vom Bahnhof. führer: Weise.

Ausweise und Mitgliedskarten für Touren ins Grenzgebiet sind stets mitzunehmen.

Die Berichte der führer müssen bis 30. August beim Obmann abgegeben sein.

Der Bundesbruder
wird euch immer
am besten bedienen

Wenn ihr ausgezeichnete **Sandalen** für Haus, Straße, Wandern oder Volkstanz;
Wander- oder Stiefel, Halb- oder Schnürschuhe braucht, dann seht meine den
Ortsgruppen zugegangene bebilderte Preisliste nach oder laßt sie euch direkt von mir senden

Reformschuh- Werkstätten Hartenstein/Sa.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 97196 / **Oskar Rensch** / Gemeinde-Girokonto Hartenstein Nr. 54

Druckfachen
für Gewerbe und Vereine
liefert in bester Ausführung zu mäßigen Preisen
Buchdruckerei W. Jrmfcher
Ritterstraße 36 • Döbeln • Ritterstraße 36

Musik-Haus Piering
Döbeln, Bäckerstr. 10
fernrufruf 354
empfehlte sein reichhaltiges Lager in
• Lauten • Gitarren •
• Mandolinen • Zithern
sämtl. Bestandteile und Musikalien zu mäßigen Preisen

Arthur Hesse
friseur und Perückenmachermeister
Ritterstraße 5 - Döbeln - Ritterstraße 5
empfehlte sich den Vereinen als Theaterfriseur
Anfertigung aller vorkommenden Haararbeiten
Verkauf sämtl. Toilettenartik., Seifen, Parfümer.
Mitglied des T.-D. „Die Naturfreunde“

Margarethenmühle
1 Stunde von Döbeln und Roswein
Beliebtester Ausflugsort mitten im Walde
für Familien, Schulen, Vereine, Gesellschaften
Sommerfrischler und alle Wanderlustigen
Gute Verpflegung, flotte Bedienung. Mäßige Preise.
Telephon Amt Döbeln 208
Kurt Uhlrich

Tel. 731 **Gasthof Sörmig** Tel. 731
Werten Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen
Schöner Tanzsaal **Gesellschaftszimmer**
Schattiger Garten :: Kegelbahn vorhanden.
Speisen und Getränke der Zeit entsprechend
hochachtungsvoll **Paul Baum** und frau
NB. Schöner Spaziergang an der Mulde entlang, von Döbeln
bequem in 10 Minuten zu erreichen

Restaurant Bischofswiese
bei Döbeln, 10 Min. vom Bahnhof Westewitz, am Zusammen-
fluß von Mulde und Zschopau
empfehlte sich den verehrten Vereinen zur frohen Einkehr
Vorzügliche Speisen und Getränke / freundl.
Sommerwohnungen / Groß. Kinderspielplatz
friß Bernhard und frau
Mitglied des Vereins

Große Auswahl in
Sport- u. Touristenbekleidung
Modenhaus Karl Schulze, Radeberg
König-Albert-Straße 1

Gasthaus Amtshof
Königstein, Elbe
6 Minuten von Bahn- und Dampfschiffstation
Bürgerl. Restaurant - Gute Uebernachtung
Vorzügliche Küche - ff. Biere und Weine
Elektrisches Licht - Bad im Hause
Besitzer **Julius Stübner**



Sporthaus Arthur Kreidl
Vereidigter Sachverständiger beim Amtsgericht Dresden
Ecke frauenstraße • **Dresden-A.** • **Galeriestraße Nr. 12**
fernsprecher 20921
Größt. Ausrüstungshaus für Touristik, Berg- u. Wintersport
Niedrigste Preise Spezialität: Niedrigste Preise
Echte Lodenbekleidung • Wasserdichte Stiefel

Kurbad Johne Radeberg
verabreicht sämtliche Kur- und Wannenbäder
Massagen aller Art
Künstl. Höhenjonne-Bestrahlungen
nach Dr. Bach
Behandlungszeit früh 1/2 9 Uhr bis abds. 7 Uhr
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

„Kommst als Tourist nach Döbeln du,
So wandre nach dem „Kloster“ zu,
für Essen, Trinken und Unterkunft
Sorgt Seilert Karl stets mit Vernunft.“
Restaurant „Zum Kloster“
Mittelstraße 2
Mitglied des Touristenvereins „Die Naturfreunde“

Zigarren, Zigaretten und Tabak
Spezialität: **Brühere-Seifen**
empfehlte
Baul Strohbach, Radeberg, Röderstr. 15
Wiederverkäufer erhalten fabrikpreise

Restaurant Claus, Schmiedeberg
Altenberger Straße
Vereinsheim der Ortsgruppe Schmiedeberg
Schöne Vereinszimmer - Gute Speisen sowie
gutgepflegte Getränke zu mäßigen Preisen
Um gütigen Zuspruch bitten **C. Claus** und frau
Mitglied des Vereins

Radeberg • • Radeberg
Restaur. Pillnitzer Hof
hält sich werten Vereinen bestens empfohlen
Gutgepflegte Biere zu mäßigen Preisen
Sr. Vereinszimmer/Naturfreundeverkehr
Vereinslokal der Ortsgruppe Radeberg
familie **Dölkel**, Mitglied des Vereins

Restaurant Sinkenbaude
Tel. 434 **Sebnitz (Sächs. Schweiz)** Tel. 434
In 10 Minuten vom Bahnhof erreichbar
Herrliche Rundficht vom Erzgebirge bis
ins Böhmisches Mittelgebirge
Einzelübernachtung und Massenquartiere
Allen Touristen empfohlen **Bef. Alwin Raselt**

Gängerheim Rabenau
herrlicher Ausflugsort
Vorzügliche Speisen und bestgepflegte Getränke
Gemütliches Vereinszimmer
Vereinslokal der Ortsgruppe Rabenau-Oelsa
Um gütigen Zuspruch bittet **h. fennig**

Touristen-Einkehr
Historische Windmühle Borsdorf
Vereinsheim der Ortsgruppe Borsdorf
Herrliche Rundschau / Tanzdielen für Vereine
u. Gesellschaften / Gute Speisen u. Getränke
Paul Gange

Restaurant zum Feldschlößchen
Riesa, Kommahner Weg 1
Vereinsheim der Ortsgruppe Gröba-Riesa
Schönes Vereinszimmer / Gute Speisen sowie
gutgepflegte Getränke zu mäßigen Preisen
Um gütigen Besuch bittet **August Hüttig**

Rossocks Restaurant
Nünchritz
Vereinsheim der Ortsgruppe Nünchritz und Umg.
Schönes Vereinszimmer
Gute Speisen sowie bestgepflegte Biere
zu mäßigen Preisen
Um gütigen Zuspruch bitten **B. Rossock** und frau.

Mittweida **Mittweida**
Volkshaus Rosengarten
Vereinslokal des T.-D. „Die Naturfreunde“
Schönste und größte Lokalitäten von Mittweida
herrlicher Garten / Große Kegelbahn
Treffpunkt aller Touristen / ff. Speisen u.
Getränke billigt. Achtungsvoll **Ernst Mendel**

Muldenterrasse Döbeln
Inhaber: **Rob. Eichhorn** :: fernsprecher 137
Angenehmer familien-Aufenthalt
Große Vereinszimmer
Konzert- und Ballsaal
herrlicher schattiger Garten
Partei- und Vereinslokal des Tour.-Ver. „Die Naturfreunde“

Konsumverein Vorwärts

für Dresden und Umgegend
e. G. m. b. H.
136 Verteilungsstellen

Alle genossenschaftlich organisierten Verbraucher decken ihren ganzen Bedarf nur im Konsumverein Vorwärts

Wir führen in unsern Verteilungsstellen nur einwandfreie und preiswerte Waren

Brot und Semmeln werden in zwei eigenen Großbäckereien hergestellt

A. Zwieger / Meissen
Gegründet 1879 Rosßplatz · Kaufhaus Fernsprecher Nr. 816
Ausstattungs-Wäsche
und sämtl. Herrenartikel

Photo-Handlung
Bernh. Knauth Nachf.
Fernruf 31 · Meissen · Elbstraße 4

Spezialgeschäft für Photoartikel
Platten, Filme, Papiere, sowie alle photograph. Bedarfsartikel
Entwickeln, Kopieren, Vergrößern
Dunkelkammern zur gest. Benutzung

Paul Wünscher
Inh.: E. verw. Krause
Tel. 625 Meissen, Burgstr. 2 Tel. 625
Sporthemden / Stutzen / Gürtel
Kragen / Sportmützen
Sonstige Sport-Artikel

Meinholds Routenführer G
die sich durch ihre Zweckdienlichkeit vor allen anderen Führern auszeichnen und sich schon jahrelang trefflich bewährt haben, sowie die durch ihre Uebersichtlichkeit bekannten

Georg Müller / Klempnermeister
Gegr. 1835 Meissen, Neugasse 27 Gegr. 1835
Installation für Gas, Wasser, Klosette
Bauklempnerei
Spezialität: Kupfer-Deckungen

Hildebrandt's Zigarren-Haus
en gros Zigaretten, Tabake en detail
(Alberthof) Meissen Neugasse 45

Meinholds Touristenkarten G
von Dresdens Umgebung, Dresdner Heide, Sächsisch. Schweiz, Tharandt u. Umgebung, Ripsdorf-Geising-Altendorf, Oberlausitz, Riesengebirge. Winterportkarte vom Riesengebirge usw. sind in jeder Buchhandlung erhältlich oder vom Verlag
C. C. Meinhold & Söhne, Dresden

Belze Hüte A. Mayer
Meissen
Meissen
Rosßplatz

E. M. Schmidt

Meissen

Burgstraße 21 • Rosßplatz 8

Sämtliche Artikel für den Wandersport:

Aluminiumkocher
Aluminiumflaschen
Aluminiumbecher
usw.

feldbestecke
Touristen-Apotheken
Alum.-Butterdosen
usw.

Offerte auf Anfrage

Lichtbilder-Serien
aus allen Gebieten
mit und ohne Vortragstext verleiht
Richard Kösch, Lichtbilderverlag
Dresden, Pillnitzer Straße 55.

Aluminium-Schnellkocher
"Wanderheil"
sowie sonstige Aluminium-Wanderausrüstungen



liefern
prompt
und
billigst

Loesenbeck Aluminium-Gesellschaft
m. b. H.
Lüdenscheid (Westf.) * Preisliste umsonst

Mandolinen, Gitarren, Lauten
Zithern, alte u. neue
Geigen, sowie alle an-
deren Musikwaren stets
gut und preiswert bei
Otto Zschocke
Dresden, Annenstr. 43

Vetters Weinschank
Zur Poselspize
Herrliche Aussicht nach der Sächs. Schweiz
ff. Landweine - Gute Verpflegung
Naturfreundeverkehr
Um gütigen Zuspruch bitten Adolf Vetter u. Frau

Geipelburg
Bevorzugte Einkehrstätte - Terrassengarten
Marmoraal für 1000 Personen - 6 Billards
Burg-Café - Burg-Diele

Gasthof Robschütz
Besitzer Otto Winkler
Großer Ballsaal
für Vereine und Gesellschaften
herrl. Ausflugsort / Gute Speisen und Getränke
In der Nähe der Rodelbahn des Touristen-
vereins Meissen gelegen

Preisker-Mühle
Bahnhstation der Linie Meissen-Tr.-Wilsdruff,
im kleinen Triebischtal gelegen
Empfehlenswerte Einkehrstätte
Saal - Großer Garten - Saal
Telephon Meissen 632. Besitzer Max Richter

Bartrestaurant Schweizerhöhe
Weinböbla
hält sich Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen
Vorzügliche Speisen und Getränke
herrlicher Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend
Schönste fernsicht auf das Elbtal
Besitzer Richard Schauer

Restaurant Buschbad
Am Eingang der Sarfobacher Schweiz gelegen
herrlicher Garten
Gute Speisen sowie bestgepflegte Getränke
zu mäßigen Preisen
Telephon 817 Besitzer Bruno Schimneck

Neudeckmühle
Post Wilsdruff / Fernsprecher 467
herrlich im wildromant. Saubachtal
gelegen. Von Wilsdruff, Gauernitz,
Niederwartha in 1 Std. zu erreichen,
Klipphausen 1/2 Std. Besitzer R. Poitz

Gasthof Bieberstein
Zwischen den Tälern der Mulde und Bobritsch
gelegen - - herrliche fernsicht
Unweit des Schlosses Bieberstein
Warme und kalte Speisen sowie bestgepflegte
Getränke zu mäßigen Preisen
Eigene fleischerei - - fremdenzimmer
fernsp. Amt Reinsberg Nr. 22. Karl Serbing



Ausrüstungsgegenstände für Touristik, Berg- u. Wintersport

Tourenstiefel, Lodenmäntel, Windjacken, Schwizer, Rucksäcke, Stutzen
Wickelgamaschen, Aluminium-feldflaschen, -kocher, Butterbüchsen etc.

Richard Nicolai, Dresden-N., Kleine Kirchgasse

Mitglied des T.-V. Die Naturfreunde, Ortsgruppe Dresden.